



(nämlich am Strande in der Sonne zu liegen) im Juli in Heringsdorf haben, wenn auch hier das Gesamtbild bei weitem nicht so elegant ist wie am Lido, wo sich die Creme von fünf Erdteilen ein Rendezvous gibt. So Anfang Juni hebt das große Reinemachen an, und eines schönen Juli- oder gar schon Junitages ist die Saison in vollem Gange. Der Dichter Carl Vollmoeller verläßt sein schönes Heim im Palazzo Vendramin und gondelt hinüber zum Lido, um Max Reinhardt zu treffen, Herr Titulesku kommt aus Bukarest und segelt mit Casimir Edschmidt, die Tänzerin Mary Cordy tanzt mit dem dicken Herrn Hearst Tango, und sogar Tristan Bernard ist angekommen, zwar nicht ganz so elegant in der Aufmachung wie seine Kollegen, aber immerhin bedeutungsvoll genug, um nicht übersehen zu werden. Es würde zu weit führen, hier alle Berühmtheiten aufzuzählen, die sich Jahr für Jahr am Lido ein Stelldichein geben, die für einige kurze Wochen ausruhen von allen Geschäften und sich nur dem Baden widmen oder dem Flirt oder auch beiden, wozu ja hinreichende Gelegenheiten vorhanden sind. Denn was die Länder dieser Welt an Frauenschönheit besitzen, was nur irgendwie im Leben, auf der Bühne, beim Film oder sonstwo eine Rolle spielt, aalt sich des Vormittags am Strand, spielt des Nachmittags hier Tennis, trinkt Tee und tanzt, und erscheint des Abends in den unwahrscheinlichsten Créations erster Pariser Häuser, um

die Überraschungen der Badeleitung mehr oder weniger nonchalant zu begutachten. In der Tat, es wird wirklich manches geboten in punkto Festivität, davon sich der gewöhnliche Sterbliche kaum eine Vorstellung macht, Bälle und Modeparaden, Trachtenfeste der Dogenzeit, Gondelserenaden und Maskeraden in einer geschmacklichen Vollendung, die nicht mehr zu überbieten ist. Die großen Lido-Hotels wissen, was sie ihrem Publi-



Rendezvous am Lido

Immer noch ist Venedig das Eldorado der Hochzeitsreisenden, immer noch strömen die Sentimentalen aller Herren Länder hier zusammen, um Kunst zu schnappen und sich auf der Friedrichstraße der Lagunenstadt, hier Canal grande benannt, gondelfahrenderweise zu ergehen, um Tauben zu füttern und schließlich, um zu konstatieren, daß der vielgerühmte Lido (selbstverständlich war man draußen) — ein Bluff ist. Sie haben nicht einmal so unrecht, denn mit weniger Spesen kann man dasselbe Vergnügen